

Laudatio zum 65. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. Johannes Haerting

Herr Haerting wurde am 6. Mai 1950 in Limbach geboren und schloss das Mathematikstudium mit der Spezialisierungsrichtung Stochastik an der TU Dresden mit dem Diplom im Jahr 1972 ab. Von 1972 bis 1994 war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Biostatistik und Medizinische Informatik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angestellt. Dort wurde er 1980 mit dem Thema „Diskriminanzanalyse bei qualitativen Merkmalen“ zum Dr. rer. nat. promoviert. 1990 habilitierte er sich mit einer Arbeit zu „Confounding in medizinischen Beobachtungsstudien - Statistische Grundlagen“. In seiner Habilitation war er seiner Zeit weit voraus und hat sich u. a. mit dem Propensity Score beschäftigt, einer Methodik für nicht randomisierte Interventionsstudien, die heute eines der Standardverfahren bei der Auswertung solcher Studien ist.

1992 weilte er zu einem längeren Gastaufenthalt an der Abteilung für Epidemiologie und Biostatistik des Karolinska Instituts in Stockholm. Von 1994 bis 1996 war er Hochschuldozent für Medizinische Statistik und Dokumentation am Institut für Medizinische Statistik, Informatik und Dokumentation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Für Herrn Haerting war es eine Selbstverständlichkeit, die Zertifikate der GMDS (und der jeweils korrespondierenden Fachgesellschaften) für Medizinische Biometrie (1992) und Epidemiologie (1994) zu erwerben.

Seit 1996 leitet er als Universitätsprofessor das Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle (Saale). Herr Haerting ist Autor und Koautor von zahlreichen peer-reviewed Publikationen, wobei seine wissenschaftlichen Schwerpunkte im Bereich der Krebs- und Herzkreislauf-Epidemiologie, der Versorgungsforschung, registerbasierter Auswertungen, der Theorie und Adjustierungsmethoden bei Confounding, der Methodik ökologischer Studien sowie der Multilevel-Regressionsanalysen liegen.

Als besonderen Verdienst ist seine federführende Beteiligung an der Gründung des Koordinierungszentrums für Klinische Studien (KKS) Halle im Jahr 2002 herauszuheben, in welchem er seither dem Direktorium vorsteht. Dabei hat er auch immer hohe wissenschaftliche Ansprüche an die Arbeit des KKS gestellt. Von 2004 bis 2009 war Herr Haerting Vorsitzender des Forschungsbeirats des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) der Universität Bremen. Weiterhin war er Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Kompetenznetzes Angeborene Herzfehler.

Von 2007 bis 2013 war er Mitglied des Präsidiums der GMDS, davon zwischen 2009 und 2011 als Präsident, wobei er sich insbesondere für eine enge Zusammenarbeit mit den anderen einschlägigen Fachorganisationen einsetzte. Ein wichtiges Ziel war es ihm, den in der GMDS vereinten Fächern ihren gebührenden Platz in Forschung und Lehre an den Medizinischen Fakultäten zu erkämpfen und zu erhalten. In diesem Sinn hat Herr Haerting bis Juni 2014 die Präsidiumskommission „Lehre - Präsenz der Fächer Medizinische Informatik, Medizinische Biometrie und Epidemiologie im Medizinstudium an den Medizinischen Fakultäten in Deutschland“ geleitet.

Hervorhebenswert ist Herr Haertings steter Einsatz für die epidemiologische Forschung im Rahmen bevölkerungsbezogener Kohortenstudien. Als engagiertes Mitglied des DSMC (Data Safety Monitoring Committee) begleitet er die SHIP-Studie in Mecklenburg-Vorpommern von Anfang an. Seit 2002 ist er wissenschaftlicher Leiter der CARLA-Studie in Halle (Saale). Dank seiner beharrlichen Bemühungen ist es Herrn Haerting auch gelungen, Halle als einen Standort der deutschlandweit durchgeführten Nationalen Kohorte zu etablieren. Den Stellenwert dieser bevölkerungsbezogenen Kohortenstudien – auch für die translationale Forschung – versuchte Herr Haerting stets engagiert auch im klinischen Bereich bewusst zu machen.

An der Medizinischen Fakultät der Universität Halle ist er auch als Epidemiologe und Biometriker unter Medizinern hoch angesehen, der sich unter anderem ausdauernd für die Fakultät, sein Institut, das KKS und das Klinische Krebsregister engagiert. Unter anderem war Herr Haerting über viele Jahre nacheinander Prodekan für Forschung und Struktur sowie Prodekan für Haushalt und Planung und hat die Medizinische Fakultät durch die kritische Zeit der Wissenschaftsratsbegutachtungen in den Jahren 2009 und 2013 begleitet.

Wir schätzen Herrn Haerting als ausgleichenden, unaufgeregten, moderierenden Menschen, der für jeden seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit ansprechbar ist, anderen sehr gut zuhören kann und auf sie einzugehen versteht, in kritischen Situationen hinter ihnen steht und ein ausgeprägtes Verständnis für alle Probleme aufbringt.

Wir wünschen Herrn Haerting weiterhin die ihn auszeichnende Beharrlichkeit, Ausdauer, Geduld und Souveränität, mit der er seine Aufgaben mit Freude und größtem Engagement erfüllt.

Andreas Wienke, Oliver Kuß, Alexander Kluttig